

Friedemann Steiger

**Mit Martin Luthers
„Vierzehn Tröstungen für
Mühselige und Beladene“
unterwegs**

Was mich tröstet

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2015

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95744-764-7

Copyright (2015) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor

Titelfoto Friedemann Steiger: "Die vierzehn Nothelfer" von Lucas Cranach d.Ä.
um 1507, Stadtkirche St. Marien, Torgau

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

19,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vorwort

Tod und Leben begegnen dir jeden Tag. Du stehst in der großen Bewegung vom Tod zum Leben, von Karfreitag zu Ostern. Lass dich und was tot in dir ist von Jesus Christus anrühren, dann wird dein Leben wirklich zum Leben.

Du stirbst die kleinen Tode: Abschied, zerstörte Hoffnungen, aufgegebene Pläne, kaputte Gemeinschaft, Risse, Wunden. Du stirbst deinen eigenen biologischen Tod, wenn es dir vergönnt ist, im Bett, und du nicht durch einen plötzlichen Unfall aus dem Leben gerissen wirst. Aber du darfst bei allem, was dir geschieht, auferstehen zum Leben. Es wird einer da sein, der dir sagt: „Steh auf!“ In unerwarteten Begegnungen, als ein Hoffnungsstrahl in aussichtsloser Situation, in einem Lächeln, einem guten Wort.

An Jesu Leben und Leiden, Sterben und Auferstehen erfährst du, wie du für andere leben, dein eigenen Leben als geliehen betrachten und verantwortlich mit anderen umgehen kannst. Wenn du so lebst, wirst du auch in deiner letzten Stunde, im Augenblick der Angst, des inneren Erschreckens, des Todesgrauens und Abschiedsschmerzes gehalten und getragen sein und das Vertrauen nicht verlieren.

Leben und Tod, Tod und Leben gehören zusammen. Du bedenkst das Leben vom Tod her und den Tod vom Leben. Jesus Christus ist für dich gestorben und auferstanden. Das glaubst du im Leben und im Sterben. Das gibt dir Hoffnung über den Tod hinaus. Die Verbindung, die du mit ihm hast, bleibt. Freilich musst du selber auch „bleiben“. Nicht weglaufen. Die Jünger des Herrn hatten Angst und versteckten sich. Maria Magdalena dagegen hatte sicher auch Angst, aber sie blieb. Sie war zuerst am Grab. Sie ließ sich vom vermeintlichen Gärtner, von Jesus ansprechen. Wie mag Jesus das gesagt haben: „Maria“? Wie mag Maria geantwortet haben? Dieses „Rabbuni“ – mein Herr- lässt sich eigentlich nicht übersetzen.

Es ist Muttersprache. Da ist mehr als nur das Wort. Da ist der ganze Zusammenhang der Liebe. Alles vergeht, Tränen, Schmerz, Tod. Aber die

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Liebe bleibt. Maria bleibt, weil die Liebe bleibt. So bleibst auch du in der Liebe. Was kann dir noch passieren? Es gibt keine größere Freude, schon hier und jetzt! Du auferstehst, du stehst auf zur Auferstehung mitten am Tage.

Auch die Gemeinschaft, in der du lebst, nimmt teil an der Auferstehung der Völker. Das kannst du nur glauben und hoffen, weil Jesus Christus vor uns und für uns diesen Weg gegangen ist. Bei einer Trauerfeier darfst du danach fragen, wo Gott in einem Leben gewirkt hat oder hat wirken wollen und dieses Leben seiner Barmherzigkeit empfehlen. Du darfst nach Zeichen der Hoffnung in einem Leben suchen, sie für andere tröstlich benennen. Du musst dich mit seinem Leid und mit dem Leid im Leben anderer auseinandersetzen. Du kannst es durchsichtig machen auf Jesus Christus hin:

Er hat alles Leid ans Kreuz getragen. Er hat seine Schulter darunter gestemmt. Er hat dem Tod die Macht genommen. Ostern ist der große Sieg über den Tod. Das macht dich zuversichtlich in den kleinen Toden deines Lebens und in deinem letzten Atemzug. Ein kleiner Junge wollte einmal wissen, wie das ist, wenn einer stirbt. Ich sagte: „Du atmest noch einmal aus mit einem Seufzer, und dann ist alles vorbei!“ Da antwortete der Junge: „Weißt du, da hole ich einfach ganz tief Luft, und dann geht es weiter!“ Wenn es so einfach wäre!

Ich hoffe aber, du hast gelernt, Luft zu holen, das tröstliche Wort zu hören, ein paar aufmunternde Menschen an deiner Seite zu dulden, immer so viel Hoffnung zu haben, wie du für den nächsten Tag brauchst oder auch nur für die nächsten Stunden.

Dieses Buch habe ich „Was mich tröstet“ genannt. Ich habe mir noch einmal, nach zwanzig Jahren, die Seelsorgeschrift Martin Luthers „Vierzehn Tröstungen für Mühselige und Beladene“ vorgenommen, dazu einige der Texte, die ich damals dazugestellt hatte und viele neue, die inzwischen entstanden waren.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Luther schrieb ja diesen Text 1519 auf Anregung von Spalatin für den kranken Kurfürsten Friedrich den Weisen auf Latein, die sogenannten „Tessaradecas consolatoria pro laborantibus et oneratis“. Später hat er sich seinen eigenen Text oft vorgelesen, um sich selbst zu trösten. Die vierzehn Tröstungen sind bewusst an die Stelle der vierzehn Heiligen (siehe Titelbild) gestellt worden, die in seiner Zeit als Nothelfer angerufen wurden.

Ich habe die Sätze Martin Luthers nach einer Übertragung von Rudolph Bohren (1983) und der von Bischof D. Theodor Heckel (1941) noch einmal neu gehört und gefasst. Sicher sind uns manche Gedankengänge fremd, aber sie passen auch in unsere Zeit. Diese Schrift hat mich zwanzig Jahre begleitet und getröstet. Ich danke auch heute wieder unseren Gemeindegliedern, mit denen ich glauben, lieben und hoffen durfte. Besonders aber danke ich meiner Familie für das schöne und einfache Leben miteinander.

Zum Gemälde auf dem Titel ist zu sagen: Bei Max J. Friedländer, Die Gemälde von Lukas Cranach, 1979, wird das Gemälde auf dem Einband um 1507 datiert und so erklärt: „In der Mitte Christophorus (das Christkind auf den Schultern), links Mauritius mit Harnisch und Fahne, Pantaleon, beide Hände auf den Kopf genagelt, Blasius mit der brennenden Kerze, Georg mit dem Drachen, Achatius mit der Dornenrute und Eustachius mit dem Hirsch; rechts Barbara, Katharina, Vitus mit dem Hahn, Erasmus mit der Haspel und den darauf gewickelten Därmen, Cyprianus mit dem gefesselten Drachen, Ägidius mit der Hündin und Dionisius mit beiden Händen den abgeschlagenen Kopf haltend“. Werner Schade, Die Malerfamilie Cranach, 1974, datiert das Gemälde um 1505. Anstelle von Cyprian nennt er Cyriakus mit dem Drachen; anstelle von Katharina nennt er Margaretha mit dem Drachen (459).

Ich hoffe mit dieser Arbeit auch einen Beitrag zum Lutherjubiläum 2017 geleistet zu haben.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

Vorwort	5
die übel in uns (1)	17
ein trostbild.....	18
uns geht es gut.....	19
ich bin es doch	22
für meine mutter/81 Jahre/	23
nachträglich.....	24
ich liebe die fehler.....	26
das letzte hemd.....	26
schule	27
brunnenvergifter	28
tschernenkos	29
kneipengespräch.....	30
was die mit uns gemacht haben.....	31
der schrei	32
it was really great.....	32
das zukünftige übel oder das übel vor uns (2)	34
aufstehen gegen den tod	38
der pfarrer will sein haus abputzen	38
eine frage	40
peace auf ddr	41
im fünfunddreißigsten jahr der republik	42
ein gewissen haben sie nie gehabt	43
aschegeschichte	45
wir nennen uns brüder.....	46
vierzig jahre danach	48
die sozialistischen grundprinzipien	48
die worte sind austauschbar	49
früher später ostergedanke des herrn d.....	49
im alten gymnasium in eilenburg.....	50
was könnte das für ein beruf sein – lehrer.....	51

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

von erde.....	51
nach dem kirchentag 83 in wittenberg	52
das übel der vergangenheit oder das übel hinter uns (3).....	53
seine fürsorge und unsere sorgen.....	56
der goldene herbst	56
krankenhaus.....	57
der pfarrer als sportler.....	57
aus einer kirchenzeitung	59
leipziger losungen	60
kirchentag leipzig 1989	61
giftküche ddr	62
schämt sich da keiner	63
fernsehen.....	64
karfreitag	65
zitate.....	65
mein passfoto	66
schule.....	67
ein ein ein schrei	68
leipzig.....	68
wir wollen in die brd	69
was mir an taize gefallen hat	70
vom übel von unten oder unter uns (4).....	71
die pfeile des todes	75
wir sind wer	75
norbert konrad	76
herzliche küsse	77
aus der leipziger volkszeitung ende januar.....	77
noch einmal erich.....	78
auf hoffnung.....	79
ein stern	80
im gleichschritt.....	81
steinelesen	82
august sch.....	83

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

wir werden jetzt das recht suchen	84
modrow	85
ein gewisser älterer herr von dreiunssechzig	86
predigt zur friedensdekade 94.....	88
das übel zu unserer linken (5)	94
christus der mensch.....	98
der da oben regt mich an.....	98
vertrauen.....	99
dennoch.....	100
der bettler	101
noch einmal	102
richtig falsch.....	103
osternacht 91 lindenhayn.....	104
seltsamer wandel	106
ich bin ein narr	106
an der autoantenne	107
ein unfall.....	108
wir versiegelten.....	109
erste freie wahl	110
reisen ins morgen.....	110
das rechte übel oder das übel zu unserer rechten (6)	112
not und hilfe	115
das buch der bücher	116
der zweifler.....	116
der spaziergänger	118
die bettlerin	119
der kaffeetrinker.....	120
der apostel.....	121
die lachende alte	122
mutter erde.....	123
das grauen	124
die gefesselte hexe.....	125
der träumer	126

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

lesender schüler.....	127
frierende alte.....	128
das wiedersehen.....	129
der wanderer im wind.....	130
der raum.....	131
der bock der stasi.....	132
das übel in der höhe oder das übel über uns (7).....	134
der tod der anfang des lebens.....	137
erinnerung.....	138
der heilige vater.....	139
anrufschrei.....	141
halloween.....	142
gibt es einen größeren ernst.....	143
i know that my redeemer lives.....	144
frische stammzellen im gehirn.....	144
du bist verantwortlich.....	145
die oma.....	145
eine erkenntnis nicht zu vergessen.....	146
unterwegs.....	148
einst nach der zehnten weihnachtsrede.....	149
spaß.....	149
eine großartige entscheidung.....	150
das gut in uns (8).....	151
du und das gute.....	154
peccatum mortiferum.....	154
fulbert steffensky.....	156
putin in china.....	159
kleine anfrage.....	159
leipziger nikolaikirche.....	160
es wird vielleicht bald frühling.....	160
der herr spricht.....	161
loest und wötzel.....	163
damit hätte man selbst die ddr retten können.....	164

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

gold.....	165
was mit meiner sünde geschehe	166
es wird sommer	167
johannestag	169
ernst bloch und der aufrechte gang	173
die seltsamen reden des günter grass	175
das zukünftige gut oder das gut vor uns (9)	183
hoffen gegen den tod	187
gellerts geburtstag	187
wir lesen im prediger	188
der sprung in den brunnen.....	189
die umkehrung aller ordnung.....	190
der sabbat	191
jenseits	192
transformation.....	193
sterben um zu leben	194
die angst zum tode.....	194
wärme ins leben bringen.....	195
von der mitte	196
die tür geht auf	197
im psalm steht	200
die stille.....	201
was du liebst.....	203
das licht der welt	204
recht ist der hohe gedanke	204
das vergangene gut oder das gut hinter uns (10)	205
überdenke dein leben	208
eine stunde im gymnasium über organtransplantation	208
eine lebensaufgabe.....	209
ausflug nach altötting	210
frau x ist aus der kirche ausgetreten.....	212
der pinkelnde tod.....	212
unser bischof ermuntert zu einem klaren nein.....	214

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

israelreise	216
im umgang mit menschen	222
ein einladendes haus	224
wenn ich an mich als pfarrer denke	225
du bist ein guter mensch.....	227
der papst mit den irischen bischöfen.....	230
das gut von unten her oder unter uns (11).....	233
die barmherzigkeit gottes	235
wir sind reich	236
eine mitteilung.....	237
köln	238
ein brief vom bischof dr krusche	240
ein schauerdokument	240
ein merkwürdiger anfang	242
bethlehem heißt brothaus.....	243
masarell das kind.....	245
ein weihnachtswunsch	246
chorgespräch	247
überleben.....	249
für heinz	250
was wird aus der deutschen geschichte	251
wer ist schuldig.....	252
loveparade in duisburg.....	253
für volkmar d.....	254
das linke gut oder das gut zu unserer linken (12)	255
was dient uns zum besten?	258
was mich auch noch tröstet	259
wasser grundrecht.....	260
atombombenabwurf.....	261
geburtstagsbesuch.....	262
krakau	263
auschwitz.....	264
kazimierz	266

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

eine weihnachtskrippe.....	267
ganzkörperscanner.....	269
thementag vulkan.....	270
das jahr der stille	270
ich traute augen und ohren nicht	271
verlust der mitte	272
das rechte gut oder das gut zu unserer rechten (13)	273
die gemeinde der heiligen	277
das m i c h der wahrnehmung.....	277
beethoven was ich auf dem herzen habe	279
als ich in rente ging.....	281
wir liegen vor dir mit unserem gebet.....	282
das freundschaftsband	283
das geschlecht isaaks.....	283
esau verkauft sein erstgeburtsrecht.....	284
ein brief von einer guten freundin	285
tauferinnerung.....	285
wer seinen kopf hinhielt	286
seine knie zitterten.....	287
mit den wassern der sintflut gewaschen.....	288
vom vergessen (1)	289
vom vergessen (2)	290
vom vergessen (3)	290
religiös gebunden.....	291
vom tod zum leben.....	292
die glocke von lindenhayn.....	292
sterbend ins leben gehen	293
zimmer ist friede	294
gymnasium	295
das gut in der höhe oder das gut über uns (14).....	295
was hat christi auferstehung bewirkt?.....	299
solange wir leben.....	299
tränenzeit ist saatzeit	301

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

sie immer mit ihrem jesus.....	302
bruder martinus sagt.....	303
meine schönsten augenblicke.....	304
gebet (1).....	305
die lutherzwerge.....	305
gebet (2).....	307
hier wird wäsche gewaschen	308
das fröhlichste fest.....	309
ein rad mit vielen speichen.....	310
hymnus in honorem sanctae crucis.....	311
media vita in morte sumus	312
unsere aufgabe.....	314
bruder martin und die musik	315
neuer himmel neue erde	316
jede befruchtete eizelle.....	317
erkenntnis.....	319
eine alte jüdische lehre	320
Was mich tröstet?	321
er lehrte uns das wort „halleluja“	324

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

die übel in uns (1)

(1. Tafel; 1. Bild)

Das ist wahr:
keine körperliche Qual
gleicht der Not
in deinem Inneren,
keine ist so groß,
dass sie die Tiefe des Übels
erreichte,
das in dir ist.

Alles spüren wir nicht,
sonst wäre es die Hölle.
Im Psalm heißt es:
„Alle Menschen sind Lügner.“ *
Und: „Jedes Menschenleben
ist eine einzige Nichtigkeit. **
Wo aber das Leben des Menschen
nur Lüge und Nichtigkeit ist,
ist es ein Hohlraum.
Wahrheit und Wirklichkeit
sind entwichen.
Gott ist entwichen.
Ein Nichts sind wir.
Als ob wir in der Hölle säßen.

Gott legt uns nur
leichtere Prüfungen auf.

Er weiß, **Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!**

dass wir zugrunde gingen,
wenn wir das wahre Übel
in uns erkannten.

Mancher hat es erfahren:

„Der Herr tötet
und macht lebendig,
führt in die Hölle und
wieder heraus.“ ***

Geht es dir gut, sei dankbar.
Es könnte auch anders sein.

Du wirst
viel mehr vom Schmerz verschont
als von Leid geplagt.
Wohl ist das Übel
in seiner ganzen Schwere vorhanden.
Aber Gottes Güte verbirgt es.
Du merkst und spürst es nicht.
Das ist das erste Trostbild.

*Psalm 116, 11/ ** Psalm 39, 6/ *** Samuel 2,6

ein trostbild

*gott verbirgt uns
dass in uns statt
wahrheit und wirklichkeit
nur lüge und nichtigkeit sind
ein hohraum
gott ist daraus entwichen*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

scheint es der es doch gut
mit uns meint
wenig schmerzen wenig leid
das zeigt mir Seine große güte

uns geht es gut

anders biob
am boden
verwüestet alles
eine ruine von mensch
wir nennen es l e i d e n

hast du es nicht gesehen
in den augen des sechszehnjährigen mädchens
das dir gestand wie leid es ihr tat
es sich wegmachen zu lassen?
hast du es nicht gesehen
in den augen der jungen frau
die dem sicheren krebstod entgegenging?
hast du es nicht gesehen in den augen
eines kindes?
ein ehepaar holte es sich aus einem heim
und ließ sich dann scheiden

hiobs leiden sind wahr und wortlos und stumm
zur erde sein gesicht
kannst du ihm in die augen sehen?
oder bist du zu satt zu gläubig und zufrieden
oder getroffen wie er? dein leben verleidet?
wir nennen es d u l d e n

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

*ausharren darunterbleiben nicht resignieren
bis die zeit gekommen ist
braucht ein baum nicht fünfzig jahre wenn
du einen baum willst?
braucht ein mensch nicht ein ganzes leben,
wenn du einen menschen willst?*

*wir nennen es w a r t e n
wie eine pflanze sich öffnet
annehmen ohne bedingungen
die hände geöffnet vielleicht ist ruhe schon schwer?*

*nun die freunde zusammen, in guter absicht
sie bringen kein wort mehr über die lippen
denn leiden steckt an
wir nennen es s c h w e i g e n.*

*menschliche ohnmacht
tief stumm lautlos weinen sie
zerreißen ihre gewänder
streuen asche auf ihr haupt
weinen wie über einen toten
sieben tage und nächte
wenn so begännen unsere sätze
wir nennen es t r ö s t e n*

*sie setzen sich dazu;
in asche staub und tränen
sie trösten stumm nicht so und so
nicht wenn, dann nicht ich, ich, ich.
wenn du anfängst deine worte*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!